



10 Jahre nach BUGA

Wer erinnert sich nicht gern an die blühenden Rabatten und die prachtvollen Sträucher, die im Jahr 2007 im Bereich des Haupteingangs der Bundesgartenschau gepflanzt waren?

Davon ist leider nichts mehr da, auch nicht vom Rosenkorb oder den Porzellanwelten. Heute noch muss man sich fragen, ob die „Weltentorheit“ nicht vermeidbar war. H.K.



Ronneburger Heimatblätter

Zeitschrift des Heimatvereins Ronneburg/Thüringen e.V.

1/2017 (Lfd. Nr. 51)

Für Ronneburg und Umgebung

25.07.2017

Quo vadis – Ronneburger Heimatblätter?

Nun ist es wieder so weit, nach zwei Jahren Pause halten Sie wieder ein Ronneburger Heimatblatt in Ihren Händen. Die 51. Ausgabe seit der Wiederherausgabe durch den heutigen Heimatverein im Jahr 1998.

Zwei Jahre Pause – scheinbar eine lange Pause und doch wohl nur ein Augenblick in unserer so schnelllebig gewordenen Zeit.

Die Auszeit hat sich der Verein genommen um zu trauern – um ein Vorstandsmitglied, das maßgeblich an der Herstellung der Heimatblätter beteiligt war und eine Lücke hinterlässt, die nicht einfach ausgefüllt werden kann –, um in sich zu gehen und zu überlegen ob und wie es mit den Ronneburger Heimatblättern zukünftig weiter gehen kann.

Braucht man heutzutage überhaupt noch bedrucktes Papier und eine Zeitung? Erreicht man damit auch noch junge Menschen?

Im Zeitalter von Handy und Co. eine durchaus berechtigte Frage. Zudem sind wir alle nicht jünger geworden und an Nachwuchs mangelt es – wie in vielen anderen Vereinen – auch im Heimatverein.

Vielleicht liegt es ja an dem Irrglaube wir seien ein altmodischer Geschichtsverein, der sich mehr mit der Vergangenheit als mit der Zukunft beschäftigt. Gerade um zu zeigen, dass dies nicht der Fall ist, brauchen wir ein Sprachrohr und eine Plattform, um von uns und unserer Vereinsarbeit zu berichten.

Nur wer seine Vergangenheit kennt, kann auch seine Zukunft gestalten. Und wir gestalten die Zukunft unserer Stadt aktiv mit – ob beim Brunnenfest mit Sommerkino im August oder beim Pyramidenfest im Dezember. Wir unterstützen und fördern den Sport, betreuen das Stadt- und Schulmuseum, organisieren Stadtführungen und bemühen uns, unsere Stadt schöner und attraktiver zu machen – für die Ronneburger und unsere Gäste. Dabei halten wir an Bewährtem fest und verabschieden uns von längst Überholtem und nicht mehr Zeitgemäßem.

Ja wir pflegen Traditionen, denn diese geben Orientierung und Halt im Leben und sind wichtig gerade in so einer stürmischen und verrückten Zeit wie der heutigen – und wahrlich, wenn Banken Geld verlangen wenn man ihnen sein Geld gibt und ganze Völkerstämme über unseren Globus ziehen und Grenzen überrennen, um in Frieden, Sicherheit und vielleicht auch Wohlstand zu leben – darf man die Zeit sehr wohl so nennen.

Traditionspflege sollte nicht missverstanden werden. Wir im Heimatverein halten es damit so wie es einst der deutsche Komponist

Gustav Mahler (1860–1911) trefflich formulierte: „Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche.“

Und dazu tragen die Ronneburger Heimatblätter wesentlich bei. Sie werden wieder in loser Folge erscheinen und in Ronneburg und den Ortsteilen kostenlos in Ihren Briefkästen landen.

Der neuen Staffel „50+“ wünsche ich viele interessierte Leser, fleißige Unterstützer und Texteschreiber und einen möglichst langen Bestand.

René Lindig

1. Vereinsvorsitzender

PROGRAMM Brunnenfest 5.8.17

13.30 Uhr Eröffnung

14.00 Uhr „Die Radaubröder“

15.00 Uhr KITA „Luftikus“

16.00 Uhr ASC-Tanzensemble

Kaffee und Kuchen,
Deftiges vom Grill, Eis

und erfrischende Getränke

Spielspaß für kleine Gäste

DISCO mit „Wölle“

21.30 Uhr Freilichtkino
„BAD MOMS“
(Schlechte Mütter)

(Ausführliches Programm S. 2)
Änderungen vorbehalten

18. Brunnenfest mit Sommerkino

Sonnabend, 5. August 2017, ab 13.30 Uhr im Schlosshof Ronneburg



Foto vom Brunnenfest 2016

(Klaus Kammel)

Der Heimat- und Verschönerungsverein e.V. und die Ronneburger Wohnungsgesellschaft mbH laden zum traditionellen Brunnenfest in den Hof des Ronneburger Schlosses ein.

Um 13.30 Uhr wird unsere Brunnenfee Annalena gemeinsam mit der Bürgermeisterin Frau Leutloff und dem Geschäftsführer der RWG, Herrn Heidrich, das 18. Brunnenfest eröffnen. Unsere Besucher erwartet ein bunter Familiennachmittag.

Ab 14.00 Uhr gestalten Harri und Klaus, die Radaubröder aus dem Erzgebirge, ein humoristisch-musikalisches Unterhaltungsprogramm, im Verlauf dessen die Zuschauer u. a. erfahren werden, was eine „Hitsche“ ist. Zwischen 15 und 16 Uhr werden uns die Kinder der KITA „Luftikus“ mit ihrem Auftritt erfreuen.

Ab 16.00 Uhr verzaubern dann die Tänzerinnen und Tänzer des ASC mit ihren Darbietungen.

Spiel und Spaß gibt es für unsere kleinen Gäste auf der Hüpfburg, beim Schminken, beim Brunnenangeln und Büchsenwerfen.

DJ Wölle umrahmt den Nachmittag und unterhält die Gäste bis zum Film in den Abendstunden.

Für Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Traditionell gibt es zum Kaffee hausgebackenen Kuchen. Deftiges vom Grill, erfrischende Getränke und Eis runden das Angebot ab.

Auch das Stadt- und Schulmuseum ist geöffnet.

Es gibt dort jede Menge Interessantes aus vergangenen Zeiten zu sehen. Es können auch Ansichtskarten, Bildbände oder Broschüren von Ronneburg erworben werden.

Gegen 21.30 Uhr verwandelt sich dann der Schlosshof wieder in ein großes Freiluftkino. Ein erfrischender Fimspaß über drei Randalämütter, den BAD MOMS (schlechte Mütter) steht auf dem Programm.

Wie immer ist der Eintritt für das Fest inklusive Freiluftkino frei.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Weitere Informationen zum Fest und zum Museum gibt es beim Heimat- und Verschönerungsverein Ronneburg/Thüringen e.V., Schloßstraße 19, 07580 Ronneburg.

Helfer und Unterstützer sind uns jederzeit herzlich willkommen.

Schauen Sie doch einmal bei uns herein oder rufen Sie uns an. Wir sind immer mittwochnachmittags im Stadt- und Schulmuseum im Schloss zu erreichen.

Die Telefon-Nr. lautet: **036602 44566**. E-Mail-Adresse: **schloss@heimatverein-ronneburg.com** und im Internet finden Sie uns unter **www.heimatverein-ronneburg.com**. Dort sind auch alle bisher erschienenen Heimatblätter zu finden.

NACHLESE

Beach-Volleyball-Pokalturnier



Anlässlich der 26. Badeparty im Ronneburger Freibad fand am 17. Juni 2017 das 19. Volleyballturnier um die Pokale des Heimatvereins statt, organisiert vom Freizeitsportverein. Die Spiele begannen bei durchwachsenem Wetter um 11 Uhr und endeten gegen 15 Uhr bei Sonnenschein und angenehmen Temperaturen.

Sieger wurden „Die Konditionslosen“ aus Zwönitz, die doch genügend Kondition hatten, die anderen Mannschaften auf die Plätze zu verweisen.

Die weiteren Platzierungen: 2. De Luxe, 3. Beach Bang Theorie, 4. Der letzte Rest, 5. Leider geil, und 6. Hauptsache drüber.

Für die optische Aufwertung des Turniers und als Werbung für den Heimatverein sind die drei Flaggen im Hintergrund aufgestellt worden.

(Foto: R. Lindig)

BRUNNEN  **APOTHEKE**

Apothekerin Dorit Just



07580 RONNEBURG
Rudolf-Breitscheid-Platz 2a
Tel. (03 66 02) 9 20 07 • Fax 9 20 08
www.brunnen-apotheke-ronneburg.eu

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 – 18.00 Uhr
Samstag 8.00 – 12.00 Uhr



– MUSEUMSREPORT –

Vorbereitung auf den Tag des offenen Denkmals

Nachdem im vorigen Jahr die Bauarbeiten an Dach und Fassade am Haus 2 des Ostflügels im Ronneburger Schloss abgeschlossen wurden, bereitet sich das Stadt- und Schulmuseum auf den nächsten anstehenden Bauabschnitt vor. Ab dem Herbst dieses Jahres sind die Erneuerung des Daches und der Fassade sowie der Einbau eines Rettungstreppenhauses im Turmgebäude geplant. Dass Bauarbeiten Einschränkungen und manchmal auch Unannehmlichkeiten nicht nur für den Museumsbetrieb mit sich bringen, ist allen Mitgliedern des Heimatvereins bewusst. Umso schöner ist es, wenn Bauabschnitte abgeschlossen werden und unser Schloss und unser Museum sich in neuem Glanz präsentieren. Und wenn etwas Schön geworden und Instand gesetzt ist, kann man dies ruhig auch allen zeigen. Das hat sich der Heimatverein Ronneburg e.V. gedacht und für den diesjährigen Tag des offenen Denkmals vorgenommen, das Schloss den interessierten Besuchern zu zeigen.

Beim bundesweit durchgeführten Tag des offenen Denkmals der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, jeweils am zweiten Sonntag im September – öffnen Denkmale ihre Türen und zeigen Bereiche den interessierten Besuchern, die sonst nicht zu sehen sind. Bei dem diesjährigen Motto „Macht und Pracht“ bietet es sich förmlich an, auch in das Ronneburger Schloss einzuladen. Insbesondere die Dachböden im Haus 1 und 2 des Ostflügels sowie die Georgskapelle werden den Besuchern offen stehen und bei den Schlossführungen an diesem Tag mit gezeigt.

Durch die Arbeitsgruppe Stadt- und Heimatgeschichte unseres Vereins wird derzeit eine kleine Ausstellung über das Ronneburger Schloss vorbereitet, die dann ab dem 10. September bei einem Museumsbesuch besichtigt werden kann.

Zum Tag des offenen Denkmals ist das Schloss von 11 bis 16 Uhr geöffnet.

Natürlich kann man auch nach Voranmeldung an den anderen Tagen das Stadt- und Schulmuseum besuchen. Im Monat Juli gelten noch eingeschränkte Öffnungszeiten. Ab August ist das Museum Mittwoch 11–17 Uhr, Donnerstag–Sonntag 13–17 Uhr geöffnet. *R. Lindig*



Jubiläen von heimatgeschichtlichen Ereignissen 2017

- | | | |
|------|----------------|---|
| 1327 | vor 690 Jahren | Unterzeichnung des Ronneburger Schutz- und Trutzbündnisses zwischen den Vögten von Weida, Plauen, Gera und Elsterberg gegen die Wettiner |
| 1517 | vor 500 Jahren | Ronneburg wird Besitz der Wildenfesler |
| 1647 | vor 370 Jahren | Am 27. September 1647 wird Ronneburg Hauptquartier der Schweden. Feldmarschall Wrangel und Generalfeldzugmeister Wittenberg mit etlichen Gespannen |
| 1767 | vor 250 Jahren | Die Eulenhofenquelle wird ausgebaut |
| 1847 | vor 170 Jahren | Am 8. August des Jahres begann der organisierte Sport in der Stadt, es gründete sich der Allgemeine Turnverein |
| 1857 | vor 160 Jahren | Am 7. Juni wurde eine starke Erderschütterung gemessen, zwei wellenförmige Bewegungen von Ost nach West |
| 1867 | vor 150 Jahren | Großer Wassermangel im August und September, die Pumpbrunnen wurden nur zeitweise geöffnet, früh und abends |
| 1877 | vor 140 Jahren | Die Hundesteuer wird erhöht, der Luxushund kostet 8 Mark |
| 1897 | vor 120 Jahren | Am 6. April Gründung des Ronneburger Gastwirtschaftsvereins |
| 1907 | vor 110 Jahren | Am 5. September wurde die erste Ratswaage in Betrieb genommen Am 11. Januar Eröffnung der Landwirtschaftlichen Haushaltsschule |
| 1917 | vor 100 Jahren | Am 31. Oktober wurde anlässlich des 400. Jubiläums der Reformation eine Eiche auf der Nordseite des Kirchplatzes gepflanzt |
| 1927 | vor 90 Jahren | Eine Feualarmsirene wird in Betrieb genommen, das Sturmläuten fällt weg Die Stadt kauft das Haus Badergasse 14 für eine städtische Kinderbewahranstalt Die Gartenanlage Breital wird angelegt |

Fund einer Erkennungsmarke aus der Zeit des 2. Weltkrieges

Bei Sicherungsarbeiten am Ronneburger Schloßfels im Zeitraum zwischen 5. und 14. September 2016 kam



eine Erkennungsmarke für Zwangsarbeiter aus der Zeit des zweiten Weltkrieges zu Tage. Bei der Beräumung der Vorlagemauer am westlichen

Teil des Schloßfelsens fanden die Mitarbeiter der Firma BSI Ifeld diese interessante Erkennungsmarke.

Vielen Ronneburgern wird diese Mauer bekannt sein durch die Großbuchstaben „AH“ (Alfred Hering). Der Fabrikant Alfred Hering war vermutlich der Sponsor für diese Mauer, da der Schloßfels schon in der damaligen Zeit Probleme machte und zu bröckeln begann, verursacht durch verschiedene Umwelteinflüsse, Wetter, Busch- und Baumbewuchs. Zwangsarbeiter wurden möglicher Weise damit beauftragt, den Felsen durch eine Stützmauer zu festigen. Spekulieren können wir heute nur darüber, ob ein Zwangsarbeiter diese Erkennungsmarke versehentlich verloren oder absichtlich weggeworfen hat, weil er das Weite suchen wollte. Es ist sicherlich interessant, welcher Mensch hinter dieser Marke steht.

Wir haben als Heimatverein die Spur aufgenommen und sind auf Erkundung gegangen.

Zunächst die Frage, woher kommt die Erkennungsmarke, zu welcher Nation gehört der Zwangsarbeiter? „3875 HGW-Werke Mövern“, also Hermann Göring Werke in Mövern.

Wo gab es dieses Werk? Die Stadt heißt jetzt Moyeuve-Grande und liegt in der Region Lothringen, Département Moselle in Frankreich.

Diese Stadt hatte in den letzten 200 Jahren eine sehr wechselvolle Geschichte und ihr Name änderte sich mehrfach. Moyeuve-Grande (deutsch 1871–1915) Groß-Moyeuve, 1915–1918 Großmövern und 1940–44 Mövern, danach wieder französische Gemeinde Moyeuve-Grande.

Wer kann uns helfen? So wandten wir uns an den heutigen Bürgermeister von Moyeuve-Grande, Herrn René Droun, und fragten an, ob es im Archiv der Stadt Unterlagen über die Erkennungsmarke und natürlich die Person gibt. Gespannt sind wir auf seine Antwort.

An Sie, liebe Ronneburger, haben wir folgende Frage: Gibt es noch Zeitzeugen oder erinnert sich noch jemand über Erzählungen zu einem Vorkommnis aus dieser Zeit?

Melden Sie sich bitte beim Heimatverein im Schloss, Telefon: 036602/44566 oder 23166 (Fam. Pohle).

Die Fichte ist der Baum des Jahres 2017

Kulturgeschichtlich ist die Fichte eng mit unserer Entwicklung verbunden. Die einfachsten und größten Gegenstände vom Kochlöffel über Möbel bis zum Dachstuhl sind aus Fichte, aber auch die wertvollsten Gegenstände: Das Deckenholz der berühmten Stradivari-Geigen ist aus Fichtenholz mit besonders engen Jahresringen gefertigt. Für Cellos und Gitarren wird heute noch Fichte verwendet. Eine Zeit lang war sie der beliebteste Weihnachtsbaum. Als Maibaum erfreut sie sich weiterhin großer Beliebtheit.

Die Fichte, *Picea abies* (*P. excelsa*), ein schlanker Baum mit rötlichbrauner Rinde, wird bis zu 50 m hoch. Die stachelspitzigen Nadeln stehen dicht allseitig ab. Sie ist ein einhäusiger Baum. Die männlichen Blüten sind purpurrote bis gelbliche Kätzchen. Die weiblichen Blüten leuchten purpurrot und werden gelbgrüne Zapfchen. Blütezeit ist der Wonnemonat Mai. Die hängenden Zapfen sind reif und färben sich graubraun. Der Baum bildet noch in hohen Berglagen natürliche Wälder. In Deutschland ist er häufigster Forstbaum in allen Höhenlagen.

Die Fichte ist der Symbolbaum für gelungene Wiederbewaldung in Deutschland. Die Holznot im 18. und 19. Jahrhundert und der Wiederaufbau machten die Baumart in der Forstwirtschaft viele Jahre unersetzlich. Reine Fichtenwirtschaft zeichnet sich durch gute Holzträge aus, jedoch ist das Risiko große Teile eines Bestandes durch Sturm und Forstschädlinge zu verlieren hoch. Ökologische Folgen von Fichtenreinbeständen sind Versauerung und Nährstoffverlust des Waldbodens.

„Man darf nicht vergessen, dass der Mensch die Fichte dorthin gepflanzt hat wo sie heute wächst. Auf dem richtigen Standort ist sie eine wunderbare Baumart“, sagt Dr. Silvius Wodarz.

Heute findet man die Fichten meist in Mischwäldern mit Buchen, Kiefern oder Douglasien. So kann der wertvolle, CO₂-neutrale Rohstoff Fichtenholz in einem stabilen Wald gewonnen werden. Oft sieht man die Fichte in unserer Landschaft auch in Gärten oder als Heckenpflanzen.

Schauen Sie sich mal um beim Spazierengehen, liebe Leserinnen und Leser.

Quelle: „Naturführer Pflanzen und Tiere“, Urania-Verlag Leipzig, Jena, Berlin 1989

Internet:
Baum-des-Jahres.de

(Foto Pohle)



Die „Turn- und Sportbewegung“ und ihre Spuren in Ronneburg



Turnerheim Friedrichshaide
Kopie Postkarte

Das Turnerheim stand an der heutigen Grenzstraße, gegenüber der Einmündung Südstraße. Nach langem Leerstand musste es dem Lärmschutzwall zwischen „IFA“ und dem Wohngebiet Friedrichshaide Platz machen. Im Hintergrund sieht man die Fabrikanlagen der früheren Räderfabrik Hering.

Als im Jahr 1811 Friedrich Ludwig Jahn auf der Hasenheide bei Berlin den ersten Turnplatz auf deutschen Boden eröffnete, erregte er großes Aufsehen. Er erfand das Turnen als eine körperliche Betätigung für jedermann mit einem durchaus wehrpolitischen Nutzen, zur Durchsetzung politischer Ziele. Denn während der Völkerschlacht hatte sich die schlechte körperliche Verfassung der Deutschen negativ bemerkbar gemacht.

Im Jahr 1816 veröffentlichte Jahn seine Arbeit „Die Deutsche Turnkunst“ und wird bis heute noch als „Turnvater Jahn“ bezeichnet, dem Deutschland die Turn- und Sportbewegung zu verdanken hat.

Ganze 30 Jahre später, im Jahr 1846, wurde im damaligen Thüringer Raum als erster Turnverein der „Ältere Turnverein Schmölln“ (ÄTV) gegründet.

Ein Jahr nach Schmölln schlossen sich die turnbegeisterten Ronneburger ebenfalls zu einem Turnverein zusammen.

Am 8. August 1847 wurde der „**Allgemeine Turnverein e.V. Ronneburg**“ gegründet.

Allein mit dem Gründungsjahr 1847 dürfte damit der „Allgemeine Turnverein e.V. Ronneburg“, nach dem „Älteren Turnverein Schmölln“ (1846), der zweitälteste Turnverein in den Grenzen des heutigen Thüringen sein, wenn es die Geschichte nicht anders geschrieben hätte.

Im Sommerhalbjahr fanden die turnerischen Übungen und Vorführungen auf gemieteten Plätzen statt. Im Winterhalbjahr musste man Tanz- oder andere Säle anmieten. Erst später konnte man auf eigene Räumlichkeiten und Turnplätze zurückgreifen.

Vielen Ronneburgern ist das „Turnerheim“ in der Grenzstraße (Friedrichshaide) noch ein Begriff. Neben dem Vereinslokal standen ein kleiner Saal und ein großer Turnplatz zur Verfügung.

Der „Turnverein“ war weitgefächert aufgestellt. Es gab eine Männerriege, eine Frauenabteilung und eine Kindergruppe. Es wurde aber nicht nur geturnt. So pflegte man auch den Fechtsport und gründete später eine Handballmannschaft. Vorreiter und federführend waren die Turner aber auch auf andern Gebieten.

Beim Aufbau und der Entwicklung eines organisierten Feuerlöschwesens standen die Ronneburger Turner in der ersten Reihe.

1861 bildete der „Allgemeine Turnverein Ronneburg“ eine eigene Feuerwehrabteilung unter dem Namen „Die Turnfeuerwehr Ronneburg“.

Bis 1930 gab es bei den Turnvereinen unserer Stadt mehrmals Zusammenschlüsse, Trennungen und Ausgliederungen. Nur der „Allgemeine Turnverein“ hat von seinem Gründungstag an seinen Namen und Vereinsstatus bewahrt. Erst der Nationalsozialismus hat 1933 mit dem zwangsweisen Zusammenschluss aller Ronneburger Turnvereine zum „Turnverein Ronneburg“ die Eigenständigkeit beendet.

Der „Allgemeine Turnverein Ronneburg“, gegründet 1847, hatte leider nur ein 86-jähriges Eigenleben. Deshalb können wir auch in diesem Jahr seinen 170. Geburtstag nicht feiern.

Es dauerte 13 Jahre bis sich in unserer Stadt ein weiterer Turnverein gründete. Am 26. August 1860 war die Vereinsgründung der „**Turngemeinde Ronneburg**“.

„Die Turnvereine Thüringens – Statistische Uebersicht“, erschienen 1861, hier sind beide Ronneburger Turnvereine aufgeführt.

Der „Allgemeine Turnverein“ hatte leider keine statistischen Zahlen gemeldet, bei der „Turngemeinde“ kann man dagegen Folgendes lesen:

„Ronneburg (Altb.), Stadt, 6.000 Einwohner

96 aktive Mitglieder

10 passive Mitglieder

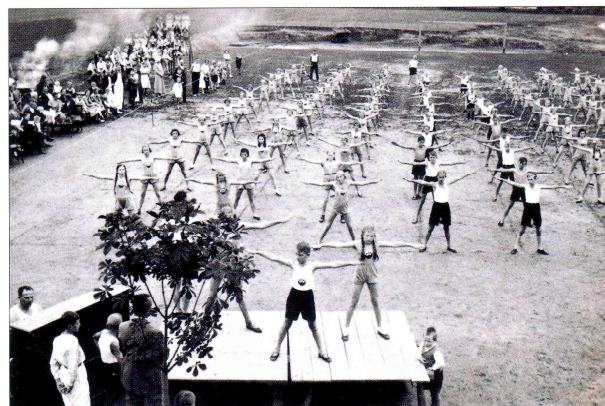
40 „Zöglinge“

Die 1860 gegründete „Turngemeinde Ronneburg“ war nicht lange eigenständig. Bei Gründung des „Osterländischen Turngaues“ im Jahr 1873 trat der Verein diesem als würdiges Mitglied bei, trennte sich jedoch dann wieder und lebte isoliert, bis er erst im Jahr 1884 wieder in Erscheinung trat.

Recherchiert wurde im Stadtarchiv, im Nachlass von Hans Albrecht und dem Ronneburger Anzeiger verschiedener Jahrgänge.

Kammel

Fortsetzung folgt.



Ronneburger Turnjugend

(Foto: Karin Lenk)

Radler-Pech und Radler-Glück – Ein erlebnisreicher Tag im Ahrtal

Im August vorigen Jahres war ich der Einladung eines Freundes aus dem Rheinland gefolgt, das Ahrtal per Fahrrad zu erkunden. In übertriebener Rücksicht auf mein Alter hatte er vorgeschlagen, mit der Bahn flussaufwärts zu fahren und dann mit den Fahrrädern die Rückfahrt zu bewältigen.

FOTOECK
Schillerstraße 16,
07580 Ronneburg
Tel.: 036602/34474

Fotoshooting - AKTION
incl. 3 Portraits im Format 13x18 cm
für nur **49,95€**
Mit diesem Gutschein bekommen Sie
zu Ihrer Serie ein Poster 20x30 geschenkt!
gültig vom 01.07.17 - 31.12.17

Es war ein sonniger Tag, als wir unsere Räder in Remagen in die Bahn verfrachteten. Das Fahrradabteil befand sich im ersten Teil des Zuges, der sich gerade in Bewegung setzen wollte, als die Tür nochmals aufgestoßen wurde und ein Ehepaar in mittleren Jahren seine Räder noch hereinwuchtete.

Mein Freund Günter war gerade dabei, sein

Rad warum auch immer an eine der Haltestangen anzuketten, und auch der Mann des soeben zugestiegenen Paares ließ sein Schloss an einer dieser Stangen zuschnappen. Mein Freund hatte sich vorher vergewissert, dass er den passenden Schlüssel dabei hat – aber der andere Mann suchte plötzlich aufgeregt in seinen Taschen. Er wurde kreidebleich, weil ihm einfiel, dass er den Schlüssel zu Hause vergessen hatte – zu Hause in Krefeld! Die beiden wollten ebenfalls den Ahrtalweg abwärts befahren. Jetzt hantierte der Mann hektisch an seinem Fahrradschloss, aber es war nicht wieder zu öffnen. Auch unsere Mithilfeversuche waren vergebens.

Der Zug näherte sich Ahrweiler, und in einer halben Stunde sollte er die Endstation Ahrbrück erreichen. Von dort würde er dann wieder zurückfahren. Den Leutchen stand also ein Tag Bahnfahren bevor, immer hin und her – oder?

Die Frau hatte sich unterdessen bemüht, beim Zugführer nach einem Bolzenschneider oder Ähnlichem zu fragen, um das Seilsschloss zu knacken – er hatte nichts dergleichen. Dann wurde sie mit dem Handy aktiv. Zuerst rief sie die Feuerwehr in Bad Neuenahr an, die erklärte sich aber für nicht zuständig und machte auch auf die Kosten eines Einsatzes aufmerksam. Und der Zug fuhr . . .

Mittlerweile hatte sich das Fahrradabteil mit Fahr- und Zaungästen gefüllt und Tipps und gute Ratschläge machten die Runde. Mancher Mitreisende versuchte zu helfen – alles umsonst!

Die Frau aus Krefeld hatte jetzt die Polizei an der Strippe. Allerdings befand sich deren nächste Wache mehr als fünfzig Kilometer entfernt. Der Beamte warnte ebenfalls vor den Kosten eines Einsatzes. Jedoch hatte er zwei gut gemeinte Ratschläge: mit Gewalt zu versuchen, das Seil abzureißen und falls das nicht hilft, dann im Zug nach einem professionellen Fahrraddieb zu fragen! Da musste selbst der Pechvogel lachen. Und der Zug fuhr und fuhr . . .

Jetzt meldete sich ein jüngerer Mann zu Wort, der an der letzten Station mit seinem Rad zugestiegen war. Nachdem er mit Schraubendreher und -schlüssel auch nichts ausrichten konnte, machte er einen konstruktiven Vorschlag: Der Krefelder solle an der nächsten Station aussteigen, um evtl. einen Bolzenschneider zu besorgen, während die Frau mit den Rädern im Zug bleiben und von der Endstation wieder mit zurückfahren sollte. Wenn das Schloss geöffnet sei, könnten beide mit ihren Rädern aussteigen und das Werkzeug zurückbringen.

Das klang logisch.

Der Zug fuhr eben in Rech ein, es galt zu handeln! Fahrkarten an die Frau, Geldbörse an den Mann gewechselt und dieser raus aus der Bahn. Nun legte sich die Aufregung langsam, und als die Endstation Ahrbrück erreicht war, verabschiedeten wir uns von der Frau und wünschten ihr gutes Gelingen.

Mein Freund und ich starteten nun unsere Fahrt an der Ahr abwärts auf gut ausgebauten Wegen, teilweise auf dem Damm einer stillgelegten Schmalspurbahn. Vorbei an vielen Weinbergen – manche waren extrem steil – und an Burgruinen ging es durch das romantische Ahrtal. Als wir an der Station Rech vorbeifuhren, war niemand zu sehen. Wir hätten schon gern gewusst, ob der Plan zur Rettung des Fahrrades aufgegangen war.

Vorher hatten wir das Städtchen Altenahr besucht mit prachtvollen Fachwerkhäusern und einem sehr schönen Marktplatz. Auch bevor wir Bad Neuenahr erreichten, rasteten wir nochmals an einem Platz für Wohnmobile am Wasser, mit dem Blick auf die Weinberge.

Als wir uns nach etwa drei Stunden wieder der Stadt Remagen näherten, schlug mein Freund vor, noch nicht zum Autoparkplatz zu fahren, sondern an der Uferpromenade am Rhein noch ein wenig zu entspannen. Ortskundig wie er war, fand er auch eine freie Bank am Wasser. Dort verspeisten wir unseren letzten Proviant und „schaute Schiffe“. Da tauchten unversehens aus eben der Richtung, aus der auch wir gekommen waren, zwei Radfahrer auf – es war das Paar aus Krefeld!

Das doch etwas riskante Vorhaben hatte geklappt! Der Mann hatte sich in dem kleinen Ort zwar nur eine Eisensäge borgen können, war in den zurückkommenden Zug gestiegen und hatte in einer Minute das Seilsschloss durchgesägt(!). An der Station Dernau war man dann mit den Rädern ausgestiegen – der Zugführer war großzügig und hatte die Fahrkarten noch gelten lassen –, brachte die Säge nach Rech zurück und fuhr dann den Ahrtalradweg abwärts wie auch wir Beiden.

Und dann trifft man sich zum zweiten Mal – was für ein Tag! Und alles selbst erlebt und aufgeschrieben von

Hermann Kober

FAHRRAD-SERVICE
Wolfgang Pohle

Kundeninformation:
Am 31.8.2017 werde ich mein Geschäft in der Schloßstraße 11 schließen.
Ab Oktober biete ich Serviceleistungen in **Raitzhain, Beerwalder Weg 17**, und im Hauskundendienst an.
Ich bedanke mich für Ihr Vertrauen und Verständnis.
W. Pohle

Das Ronneburger Wettergeheimnis

Dunkle Wolken ziehen am Himmel auf und kündigen Regen und Sturm an. Viele Ronneburger schauen nach oben und erhoffen sich, besonders in warmen und trockenen Jahren, das erlösende Nass eines Regens. Oftmals werden diese Wünsche jedoch nicht erfüllt. Die Regenwolken machen einen Bogen um unsere Stadt und die Regenfässer bleiben leer.

Unter den Einwohnern von Ronneburg wird seit ewigen Zeiten über dieses Naturereignis diskutiert. Als unsere Stadt noch von der Wismut geprägt war, hatte man den Schuldigen gefunden: „Die Wismut Halden sind daran schuld, dass die Wolken nicht über Ronneburg kommen.“ Nun sind die Halden weg, aber unsere Stadt wird nach wie vor von schweren Gewittern und Niederschlägen verhältnismäßig weniger heimgesucht als das Umfeld von Ronneburg.

Die Wetterstation Gera-Tinz veröffentlichte für das Jahr 2016 eine Jahresniederschlagssumme von 582,7 l/m². Man schrieb dazu: „2016 war das sechste zu trockene Jahr in Folge. Zum Erreichen des Sollwerts fehlte am Jahresende mit 45 l/m² eine mittlere Monatsregensumme. Insgesamt fielen acht von zwölf Monaten zu trocken aus.“

Bereits vor mehr als hundert Jahren waren diese Wettererscheinungen ein Thema im Ronneburger Anzeiger.

In der Ausgabe Nr. 45 vom 19. März 1914 konnte man nachfolgenden Artikel lesen:

Lokales, Sachsen und Thüringen.

○ Ronneburg, 18. März. Der Sturm, welcher am Montag in der 5. Stunde mit besonderer Gewalt über unsere Gegend brauste, hat viel Unheil angerichtet. Aus England, Belgien und Frankreich liegen erste Meldungen vor, aber auch ganz Deutschland ist von dem Unwetter betroffen worden. In Thüringen sind es die Berra und Fulda, welche durch Hochwasser viel Schaden anrichten. In Meß wurde einer der 80 Meter hohen Türme der drahtlosen Station umgeworfen. In Leipzig stürzte ein Baugerüst ein. Von Hamburg sowohl wie aus dem Schwarzwald kommen Nachrichten über schwere Sturmischäden usw. Recht interessant war es am Montag bei dem gewitterartigen Sturm, die Wirkung der Grobsdorfer Höhe als Wetterscheide zu beobachten. Ein Leser dieses Blattes berichtet uns hierüber: „Ich verfolgte mit Interesse das schnelle Heranzühen der schwarzen geschlossenen Wolkenmasse von Westen her. Als dieselbe in die Nähe der Grobsdorfer Höhe kam, wurde sie plötzlich nach rechts und links auseinandergerissen und ging in zwei Hälften seitlich an Ronneburg vorüber. Es sah aus, als wenn ein großer Pflug, der in diesem Falle die Grobsdorfer Höhe darstellte, sich trennend zwischen das Gewitter schob.“ Es ist eine längst bekannte Tatsache, daß die Grobsdorfer Höhe die Stadt vor den von Westen kommenden Gewittern wesentlich schützt, dasselbe ist mit dem Keufter Berg von Süden her der Fall. Daß außerdem ein von Osten kommendes Gewitter die Beerwalder Höhe überschreitet, ist ein ganz seltener Fall. Infolgedessen wird unsere Stadt von schweren Gewittern verhältnismäßig viel weniger heimgesucht wie andere Gegenden, die nicht in solch glücklicher Lage sind; das ist ebenso bekannt wie interessant.

Wir sehen, dass sich die Ronneburger schon immer Gedanken über diese Erscheinung gemacht haben und auch eine nachvollziehbare Erklärung gefunden haben.

K. Kammel

Tag der Umwelt: Wismut schließt Zwischenabdeckung



Am 24.06.2017 wurde der letzte Quadratmeter der freiliegenden uranhaltigen Tailingschlämme im Becken A der industriellen Absetzanlage in Culmitzsch abgedeckt. Im Beisein der Geschäftsführung und vieler Besuchergruppen erfolgte dies mit einem Spezialgefährt.

Die IAA Culmitzsch ist die größte der vier Absetzanlagen, die in der Sanierungsverantwortung der Wismut GmbH liegen. In den Anlagen lagern bis zu 70 Metern mächtig rund 155 Millionen Kubikmeter radioaktive feinkörnige Schlämme. Darüber hatte sich eine bis zu 10 Meter tiefe Wasserfläche gebildet. Nach schrittweisem Abpumpen des Wassers wurde ein geotextiles Vlies als erste Schutzschicht gegen Staubverwehungen aufgebracht. Darauf sind spezielle drainagefähige Gittermatten ausgelegt worden. Als dritte Schicht liegt ein Geogitter, das verhindert, dass Menschen oder Technik einsinken. Durch die Abdeckung sind textile Entwässerungsdochte gedrückt worden.

Auf diese Schicht wurde lagenweise ein Kies-Sand-Gemisch bis zu 1,5 Metern Stärke aufgebracht. Diese Last drückt das Wasser aus den Poren, damit die Schlämme stabil werden und über einen sehr langen Zeitraum immer weiter austrocknen.

Es wurde so eine sichere Arbeitsbasis für die Endabdeckung und Konturierung des Geländes geschaffen.

Die IAA Culmitzsch ist mit rund 250 Hektar Gesamtfläche das am längsten dauernde Großprojekt der Wismut GmbH und soll bis 2028 beendet sein.

(Aus der Pressemitteilung der Wismut GmbH)

Der Weg zum guten Hören



Hörgeräteakustik

Siebert

Geschwister-Scholl-Straße 5
07580 Ronneburg
☎ (03 66 02) 3 50 52

Donnerstag / Freitag
09.00 – 12.00 Uhr
14.00 – 17.00 Uhr

**Bei Gehbehinderung kommen wir ins Haus!
Lieferant aller Kassen**







IHR HONDA AUTOHAUS

Wund H Autohaus GmbH & Co. KG
 07548 Gera - Hinter dem Südbahnhof 11
 Tel.: 03 65 / 55 20 549 - www.honda-gera.de
 07580 Ronneburg - Altenburger Straße 86
 Tel.: 03 66 02 / 34 599 - www.honda-ronneburg.de

Kraftstoffverbrauch Honda Modelle in l/100 km: kombiniert 7,7 – 3,8. CO₂-Emissionen in g/km: 180 – 94. (Alle Werte gemessen nach 1999/94/EG.)
 Abbildungen zeigen Sonderausstattungen.

Fleischerei Stölzner

Mühlenstraße 5
 07580 Ronneburg
 Tel. (03 66 02) 2 32 86 · Fax 9 22 08
 www.Fleischerei-Stoelzner.de



**Das Fachgeschäft
 für den qualitätsbewussten Kunden**

Filialen: Ronneburg, August-Bebel-Straße Tel. (03 66 02) 3 44 65
 Gera, Netto-Markt, H.-Drechsler-Str. 1 Tel. (03 65) 5 51 96 54
 Mobiler Verkauf Gera Tel. (0160) 5 84 07 42

- seit 1924 -

Brillen - Pickart

Inh. Klaus Pickart

- preiswerte Brillen
- Brillenfassungen von Markenherstellern
- Barometer; Thermometer
- Feldstecher; Theatergläser
- Sehstests für Führerschein



Staatl. gepr. Augenoptiker

07580 Ronneburg/Thür.
 Markt 17/18
 Tel. (03 66 02) 2 28 88



Computer-, Elektro-, und Werbeservice

...damit Ihnen alle Zeit ein Licht aufgeht

- + Computer-Privatunterricht, -Beratung, -Reparatur und -Verkauf
- + Elektroinstallationen, -Reparaturen; Telefon/DSL/Sat
- + Werbung - von der Visitenkarte bis zur Autobeschriftung
- + Ansprechpartner für preiswerte Strom- und Gasstarife

Siegbert Winkelmann, Mühlenstr. 21
 07580 Ronneburg, Tel.: 036602 - 93616



Uhrmachermeister & Juwelier

Martin Dietrich

Inhaber der Firma

UHREN UND SCHMUCK




Helmut HAMISCH
 Markt 17/18
 Ronneburg
 Telefon (03 66 02) 2 26 88

Große Auswahl an preiswerten und hochwertigen Markenuhren und Schmuck.

Reparatur jeglicher Art von Großuhren und Armbanduhren in eigener Meisterwerkstatt.

Annahme Ihrer Schmuck-Reparaturen.



IMPRESSUM
 Herausgeber:
 Heimatverein Ronneburg/Thür. e.V.
 Kontaktadresse:
 Ziegler
 Mittelstraße 10
 07580 Ronneburg
 Tel.: 35527
 Redaktion:
 K. Kammel, H. Patz, R. Pohle,
 R. Lindig, G. Zacharias, H. Kober
 Auflage: 2.000 Stück
 Kommentare und Leserbriefe geben die Meinung des Verfassers wieder und sind keine Stellungnahme des Heimatvereins.
 Druck:

 Wicher Druck Gera
 Otto-Dix-Straße 1
 07548 Gera
 Tel. 0365 26778

Alles unter einem Dach

Sport & Freizeit **BEIER**
 Inh. Rainer Firlus

Sportartikel
 Freizeitbekleidung
 Service


 Telefon (03 66 02) 2 30 46

Fitness Central
 Fitness
 Kraftsport
 Aerobik
 Sauna


 Telefon (0 366 02) 50 96 04

Praxis für Physiotherapie
 Sabine Firlus


 Krankengymnastik
 Massagen
 Lymphdrainage
 Wärme- und Elektrotherapie
 u.v.m.

Tel. (03 66 02) 2 22 7 4 · Fax 9 34 44

Markt 10/11 · 07580 Ronneburg